

PROTOKOLL

**über die außerordentliche öffentliche Festsitzung des
Gemeinderates vom 30.3.2022**

**anlässlich der Ehrenbürgerernennung von
Herrn Konsul Prof. DI Dr. h.c. Helmut List
der Stadt Graz**

1 Anwesenheitsliste Gemeinderatsmitglieder

VORSITZENDE: Bürgermeisterin Elke KAHR

ALIC Thomas Horst	
AMMERER Tristan	
AYGAN-ROMANER Zeynep, DI ⁱⁿ	X
BRANDSTÄTTER Martin	
BRAUNERSREUTHER Christine, Dipl.-Museol. ⁱⁿ (FH)	
DERLER Eva	
DEVICI Metin	
DREISIEBNER Karl	X
EHMANN Michael	
GMEINBAUER Daniela	
GOSTENTSCHNIGG Simon, BA	
HACKENBERGER Gerhard, Dr.	X
HEINRICHS Elke	
HERLICSKA Miriam	X
HOPPER Anna	
HUBER Markus	
KATZENSTEINER Daniela, BA	X
KOZINA Christian, Mag. Dr.	X
KREINER Marion	
LEBAN-IBRAKOVIC Cornelia, MBA	X
LENARTITSCH Manuel	
LOHR Roland, Ing.	
LUTTENBERGER Kurt	
MANECKE Maike, Dr. ⁱⁿ	X
MOHSENZADA Sahar, Mag. ^a	X
NAGHIBI Mina	
PASCUTTINI Alexis, Mag.	X
PIFFL-PERCEVIC Peter, Dr.	
POINTNER Philipp, Mag.	X
POTZINGER Elisabeth	X
RAM David, DI	
REININGHAUS Sabine	
ROBOSCH Anna	
SCHLEICHER Astrid, Mag. ^a	
SCHLÜSSELBERGER Daniela, DI ⁱⁿ (FH), MBA	
SIKORA Christian	X
SLAMA Anna-Sophie	X
STÜCKLSCHWEIGER Stefan	
TABERHOFER Ulrike, Mag. ^a	
TOPF Georg, DI	

außerordentliche öffentliche Festsitzung des Gemeinderates vom 30. März 2023

UNGER Claudia, Dr. ⁱⁿ	
ULRICH Philipp	X
WAGNER Günter	X
WAGNER Sabine	
WINTER Michael, Mag.	X
WÜRZ-STALDER Alexandra, DI ⁱⁿ	X
WUTTE Manuela, MA	X
ZIRNGAST Max, BA	X

SCHRIFTFÜHRER: Wolfgang Polz
SCHRIFTPRÜFER: GR Ing. Roland Lohr
STENOTYPISTIN/MITSCHRIFT: Bettina Strametz

Beginn: 10.32 Uhr
Ende: 11.20 Uhr

2 Gästeliste

Gast Prof. List - AVL	DI (FH)		Mario	Brunner
Imam		BA	Ibrahim	Čikarić
Gast Prof. List - AVL	DI		Matthias	Dank
Stadtrat			Manfred	Eber
Rektor	Univ.-Prof. Dr.		Wilfried	Eichseder
Gast Prof. List - AVL			Bernhard	Fleischer
Gast Prof. List - AVL	Dr.		Günter	Fraidl
Gast Prof. List - AVL	DI		Urs	Gerspach
Gast Prof. List - AVL	Prof. Dr.		Uwe-Dieter	Grebe
Gast Prof. List - AVL	Dr.		Gunter	Griss
Magistratsdirektor	Mag.		Martin	Haidvogel
Gast Prof. List			Gerda	Harnoncourt
Gast Prof. List	Dr.		Karl	Harnoncourt
Polizeistadtkommandant	Brigadier	BA MA	Thomas	Heiland
Stadtrat		MBA	Kurt	Hohensinner
Rektor	Univ.-Prof. DI Dr.techn. Dr. h.c.		Harald	Kainz
Em. Diözesanbischof	Dr. Dr. h.c.		Egon	Kapellari
Gast Prof. List			Katharina	Kastner-List
Landeshauptmann a.D.			Waltraud	Klasnic
Gast Prof. List	Mag. ^a		Maria	Kollmann
Stadtrat	Mag.		Robert	Krotzer
Gast Prof. List - AVL	DI		Gerald	Lackner
Gast Prof. List			Deirdre	List
Gast Prof. List			Hans Gordon	List
Gast Prof. List	Dr.		Thomas	List
Gast Prof. List	DI		Gerald	List
Ehrenbürger	Prof. DI Dr. h.c.		Helmut	List
Gast Prof. List			Kathryn	List
Gast Prof. List			Monika	List
Gast Prof. List			Olivia	List
Gast Prof. List			Sylvia	List
Gast Prof. List	DI		Walter	List
Präsidentin	Mag. ^a		Caroline	List
Finanzdirektor	Mag.		Johannes	Müller
Bürgermeister a.D.	Mag.		Siegfried	Nagl
Gast Prof. List	Mag.		Christian	Pilnacek
Gast Prof. List - AVL	DI (FH) Dr.		Wolfgang	Puntigam
Superintendent	Mag.		Wolfgang	Rehner

außerordentliche öffentliche Festsetzung des Gemeinderates vom 30. März 2023

Rektor	Dr.		Peter	Riedler
Stadtrat	Dr.		Günter	Riegler
Gast Prof. List - AVL	Prof. Dr.		Peter	Schögl
Stadträtin			Claudia	Schönbacher
Bischofsvikar	Dr.		Heinrich	Schnuderl
Bürgermeisterin- Stellvertreterin	Mag. ^a		Judith	Schwentner
Landesrat			Johann	Seitinger
Gast Prof. List - AVL	Ing.		Werner	Staber
Bürgermeister a.D.			Alfred	Stingl
Gast Prof. List - AVL			Andrea	Stubenberg
Gast Prof. List - AVL	Dr.		Johannes	Stubenberg
Rektor i.R.	em. o. Univ.- Prof. DI Dr.techn.		Hans	Sünkel
Gast Prof. List - AVL	Dr.		Markus	Tomaschitz
Gast Prof. List - AVL			Gustav	Tuschen
Gast Prof. List - AVL			Reinhard	Wimmler

Während das Bläserensemble des Grazer Philharmonischen Orchesters unter der Leitung von Hans-Jörg Pirkwieser die Festfanfare von Waldemar Bloch spielt, betreten Bürgermeisterin Elke Kahr, Bürgermeisterin-Stellvertreterin Mag.^a Judith Schwentner, Magistratsdirektor Mag. Martin Haidvogel und die Ehrengäste den Gemeinderatssitzungssaal.

Bgm.ⁱⁿ **Kahr:**

Dankeschön an das Grazer Philharmonische Orchester für die Fanfare, dankeschön. Liebe Festgäste, geschätzte Damen und Herren auf der Galerie und auch via Livestream. Ich darf Sie ganz, ganz herzlich zur heutigen Festsitzung begrüßen und willkommen heißen. Diese heutige Festsitzung ist einer ganz außergewöhnlichen Persönlichkeit gewidmet, Herrn Konsul Professor DI Dr. Helmut List. Wir werden ihm heute die Ehrenbürgerurkunde der Stadt Graz überreichen. Herzlich willkommen, Herr Professor List (*Appl.*).

Gemeinsam mit meinen Kolleg:innen in der Grazer Stadtregierung, allen voran Frau Vizebürgermeisterin Judith Schwentner, unseren Stadtratskolleg:innen Günter Riegler, Kurt Hohensinner, Claudia Schönbacher, Manfred Eber, Robert Krotzer und Herrn Magistratsdirektor dürfen wir Sie alle ganz, ganz herzlich heute begrüßen. Es ist für uns eine große Ehre und Auszeichnung, diesen Akt vorzunehmen. Das gilt auch natürlich für meine Kolleg:innen aus dem Grazer Gemeinderat. Es sind sehr viele heute gekommen, Herr Klubobmann Michi Ehmann ist auch hier und viele, das weiß ich, sind auch heute via Livestream dabei. Und das hat schon einen tiefen Grund, weil es eher sehr selten ist, dass wir so eine Persönlichkeit heute auch würdigen und auszeichnen dürfen. Es freut uns natürlich, dass auch viele Persönlichkeiten und Wegbegleiter:innen, die Herrn Helmut List über viele Jahrzehnte begleiten durften, vielleicht noch besser oder viel, viel besser kennenlernen konnten als ich, heute auch anwesend sind. Und ich darf diese Persönlichkeiten auch vorstellen und begrüßen: die Ehrenbürger unserer Stadt Graz, allen voran Herrn Diözesanbischof Egon Capellari, Frau Landeshauptfrau außer Dienst Waltraud Klasnic und meine beiden

Bürgermeisterkollegen Alfred Stingl und Siegfried Nagl. Herzlich willkommen, dass Sie heute gekommen sind (*Appl.*). Ich weiß, dass ich jetzt, glaube ich, eine Etikette durchbreche, aber natürlich am wichtigsten ist für jeden Geehrten die Familie selbst. Und deshalb freut es mich besonders, dass heute so viele Angehörige und Familienmitglieder von Herrn Professor Helmut List hier sind. Die wunderbare außergewöhnliche Gattin Kathryn, ihre Kinder, ihre gemeinsamen, Katherina, Olivia und Hans, Schwester und Schwager Gerda und Karl Harnoncourt sowie Schwägerin, Nichten, Neffen und Cousins, teilweise sehr weit gereist von Hamburg und Wiesbaden. Herzlich willkommen, schön, dass Sie diesen Anlass genutzt haben, damit die Familie wieder auch zusammenkommt und einen guten Grund hat. Herzlich willkommen (*Appl.*).

Die Vertretung des Herrn Landeshauptmannes Christopher Drexler darf ich recht herzlich begrüßen, Herrn Landesrat Johann Seitinger, schön, dass du da bist (*Appl.*). Sehr schön finde ich auch, dass alle Religionsvertreter heute auch wieder hier sind bei uns. In Vertretung von Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl darf ich recht herzlich Herrn Bischofsvikar Dr. Heinrich Schnuderl begrüßen, Herrn Superintendent Mag. Wolfgang Rehner und Herrn Imam Ibrahim Čikarić. Herzlich willkommen (*Appl.*). Ehemalige und aktive Rektor:innen, ebenfalls ganz herzlich willkommen die Ehrenringträger unserer Stadt Graz Herr Universitätsprofessor Hans Sünkel, Herr Universitätsprofessor Wilfried Eichlseder von der Montanuniversität, Herr Universitätsprofessor Harald Kainz von der Technischen Universität und Herr Rektor Dr. Peter Riedler von der Karl-Franzens-Universität, herzlich willkommen (*Appl.*).

In Vertretung unserer Einsatzorganisationen freut es mich, dass zu uns gekommen ist Herr Oberstleutnant Kronawetter (*Appl.*).

Und die meisten wissen auch, warum, freut mich auch sehr, dass in Vertretung von Herrn Botschafter der Republik Korea heute bei uns ist der Herr Botschaftsrat Soo Chul Lee, herzlich willkommen (*Appl.*).

Und ich denke, dass Ihnen, Herr Professor, natürlich es auch eine besondere Freude ist, dass so viele Vertreter und Vertreterinnen der AVL List GesmbH, von der

Geschäftsführung, Kolleg:innen, Mitarbeiter heute hier sind und mit Ihnen diesen Festtag begehen möchten, herzlich willkommen. (*Appl.*).

Lieber Herr Professor Helmut List, wir haben versucht, annähernd eine Biographie und ein Leben zu zeichnen, das Sie begleitet, aber ich sage es gleich vorweg, es ist nur ein Auszug. All das, was Sie in Ihrem Leben geleistet haben, würde diesen Festrahmen einfach überschreiten und verzeihen Sie mir das vorab, aber ich werde diesen Versuch jetzt wagen. Konsul Professor DI Dr. h.c. Helmut List, Vorsitzender der Geschäftsführung der AVL List GesmbH, wurde am 20. Dezember 1941 in Graz geboren. Noch bevor Sie in das von Ihrem Vater gegründete Unternehmen AVL eintraten, sammelten Sie Praxiserfahrung in verschiedenen Ländern. Nach Abschluss Ihres Studiums im Fach Maschinenbau an der Technischen Universität Graz leiteten Sie zunächst die Produktionsabteilung für Messgeräte. 1966 traten Sie in die AVL, den Betrieb Ihres Vaters Professor Dr. Hans List, ein. Die von Ihnen betreuten Sparten, darunter die Messtechnik und Motorenprototypen, erlangten bald aber internationale Bedeutung. Im Jahr 1979 übernahmen Sie die Geschäftsführung für das gesamte Unternehmen, das in diesem Jahr den 75. Geburtstag feiert. Die richtungsweisenden Erkenntnisse und Forschungen auf dem Gebiet der Dieselmotorentechnologie wurden unter Ihrer Leitung gefördert und in die Praxis umgesetzt. Dabei war eine zentrale Aufgabenstellung schon seit der Gründungsphase des Unternehmens die Reduktion des Verbrauchs von Motoren, somit auch des CO₂-Ausstoßes. Natürlich sind inzwischen viele weitere Forschungsfelder hinzugekommen, etwa die Entwicklung von weltweit einzigartiger Software, die E-Mobilität, Wasserstoff und die synthetischen Treibstoffe. Damit ist die AVL List GesmbH heute eines der weltweit führenden Technologieunternehmen im Bereich der Mobilität, für Entwicklung, Simulation und Testen. Gemeinsam mit Ihren Mitarbeiter:innen haben Sie an mehr als 90 Standorten und mit 45 Kompetenz- und Entwicklungszentren weltweit 2021 einen Umsatz von 1,6 Mrd. Euro erwirtschaftet, 12 % allein fließen in Forschung und Entwicklung, um kontinuierliche Weiterentwicklung zu gewährleisten. Dass Graz der Hauptsitz dieses Unternehmens ist, kann man schlichtweg als Glücksfall für unsere Stadt betrachten. Immerhin beschäftigt das Unternehmen in Graz 4.000 meist hochqualifizierte

Mitarbeiter:innen, weltweit sind es über 11.000. Das Unternehmen bildet 150 Lehrlinge aus, sorgt für die Betreuung von über 100 Kindern im Betriebskindergarten und leistet mit seinen Kommunalabgaben einen riesigen und wichtigen finanziellen Beitrag auch zum städtischen Haushalt der Stadt Graz. Wenn man Professor List ein bisschen kennengelernt hat, wird aber auch schnell klar, dass der Erfolg AVL, die noch immer ein Familienunternehmen ist, mit Glück nicht viel zu tun hat, sondern schlichtweg mit Weitblick, Innovationsgeist, einen Sinn für das Wesentliche, viel Menschlichkeit und das auch in einem weltweit führenden Unternehmen, das nicht die Maximierung des Gewinns, sondern die Orientierung auf innovative, sinnvolle Produkte und Investition in die Forschung, die, wie es bei jeder Forschung ist, in Sackgassen führen, aber eben auch ganz neue Sichtweisen eröffnen kann. „Wir werden von der Leidenschaft angetrieben, die Wissenschaft, die Mechanik und die Philosophie der Bewegung zu erforschen. Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, eine klimaneutrale Welt zu schaffen, in der sichere, komfortable und umweltfreundliche Mobilität für alle Menschen Realität wird.“ So beschreiben Sie, Herr Professor List, Ihre Motivation. „Nicht die aktuellen Grenzen der Technik sind dabei der Horizont der Forschung, sondern die Grenzen der Chemie und der Physik, also der Naturgesetze.“ Dieser Pioniergeist ist auch der Grund dafür, dass die AVL List GesmbH derzeit 2.500 geltenden Patente hält. 16 Mal in Folge war sie das innovativste Unternehmen Österreichs. Ein solcher Erfolg ist Folge des großen persönlichen Einsatzes von Ihnen, Herr Professor List, der die Grenzen zwischen Beruf, Berufung und Hobbys verschwimmen lässt. Als ich vor ungefähr einem Monat gemeinsam mit Kolleg:innen hier aus dem Grazer Gemeinderat und mit meinem Kollegen Stadtrat Eber bei Ihnen sein durfte und das Unternehmen mehr kennengelernt habe, was ich als große Ehre bezeichne, habe ich persönliche Einblicke in das Unternehmen bekommen, noch mehr, als wenn man das nur von außen hört. Und ich kann nur sagen, dass alles vorhin Genannte den Tatsachen entspricht und alle Ausführungen, die Sie da selbst so persönlich vorgenommen haben, das alles verdeutlichen lassen. Man spürt nicht nur die persönliche Anteilnahme den Menschen gegenüber und dieses Interesse, sondern auch nach wie vor das große Engagement und die große Freude an der Wissenschaft

und der Forschung und letztendlich auch an der Arbeit, wo dahinter immer auch Menschen stecken mit Forschungsgeist, aber auch mit Herz. Und das alles aber bei einer Arbeitsweise, die, wie man sich das ausrechnen kann, wenig Ruhepausen zulässt. In einem weltweit tätigen Unternehmen kann es einfach rund um die Uhr Videokonferenzen geben in ganz verschiedenen Zeitzonen. Das bedeutet, dass Helmut List, während in Graz gerade ein Arbeitstag für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beginnt, schon mit einem anderen Thema aus einem anderen Standort befasst ist. Ihr Zugang wird von vielen Wegbegleiter:innen als visionär beschrieben, zu Recht, nie auf schnellen Gewinn orientiert, sondern immer strategisch denkend und das langfristige Interesse des Unternehmens und der Beschäftigten im Auge habend. Egal, mit wem man spricht, Professor Helmut List wird von seinem Umfeld als menschlich, wertschätzend und als eine unabhängig von Hierarchien denkende Persönlichkeit beschrieben. Sein Unternehmen gilt als höchst geschätzter Arbeitgeber, der sehr viel unternimmt, damit sich die aus über 50 Nationen stammenden Beschäftigten hier auch wohlfühlen. Die Folge ist ein äußerst positives Betriebsklima und eine starke Identifikation der Mitarbeiter:innen mit dem Unternehmen.

Durch das strategische und vorausschauende Vorgehen von Professor Helmut List konnten die Arbeitsplätze auch in Zeiten der Weltwirtschaftskrise und in den Jahren der Pandemie erhalten werden. Der Erfolg des Unternehmens gründet auch darauf, dass Professor List schon sehr früh Schwerpunkte gesetzt hat, die heute im Mittelpunkt des wissenschaftlichen und auch ökonomischen Interesses stehen. So hat er dem Thema Nachhaltigkeit große Bedeutung beigemessen, als davon noch kaum die Rede war. Mit der Technischen Universität Graz hat die AVL List GesmbH einen ihrer wichtigsten Partner. Dass Helmut List weit über sein Unternehmen hinaus verantwortungsvolle Aufgabe übernimmt, zeigt auch, dass er trotz seiner zahlreichen Verpflichtungen jahrelang als Vorsitzender des Universitätsrates der Technischen Universität Graz fungierte und sich für europäische Forschungsprojekte stark machte, an denen er mitgearbeitet hat. Sein Einsatz auf diesem Gebiet ist so umfangreich, dass, wie zu Beginn gesagt, der Rahmen dieses Festaktes bei weitem nicht ausreicht, es nur umfassend und annähernd zu würdigen.

Dass sich Professor List auch um einen Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Kunst bemüht, ist seiner Überzeugung geschuldet, dass Kunst ein wesentlicher Grundpfeiler der Kreativität und der menschlichen Schöpfungskraft ist. 2007 erfolgte die Gründung der AVL Cultural Foundation. Gemäß dem Leitgedanken, dass technischer Fortschritt und künstlerisches Schaffen eng miteinander verbunden sind, verknüpft unter der Leitung von Kathryn List unterschiedlichste Formate, unterstützt Künstlerinnen und Künstler und erfüllt dadurch diesen Gedanken auch mit Leben. Mit der Eröffnung der Helmut-List-Halle im Jahr 2003 erhielt Graz einen großen Konzertsaal mit höchstem akustischen Standard. Ein solcher Veranstaltungsort hat der Stadt davor gefehlt. Die hervorragende Akustik der Halle wurde gemeinsam von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der AVL und Künstlern wie Nikolaus Harnoncourt, Beat Furrer, Gerd Kühr und Bernhard Lang geschaffen.

Das Wort von Helmut List hat Gewicht. Verlässlichkeit und Effizienz sind nicht nur wesentliche Merkmale der von der AVL entwickelten Produkte, sondern charakterisieren auch die Person, die das Unternehmen seit Jahrzehnten auf beste Weise weiterentwickelt hat. Helmut List hat auch eine diplomatische Funktion übernommen und vertritt als Honorarkonsul die in der Steiermark lebenden Bürger:innen der Republik Korea. 2011 gründete er die Graz Corean School im Rahmen der AVL-Akademie. Diese Schule bietet Sprachunterricht für Kinder koreanischer Familien in Graz an. Seit 2019 besteht in der Schule auch die Möglichkeit, traditionelle koreanische Maltechniken zu erlernen. Anlässlich des 130. Jahrestages der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Österreich und der Republik Korea wurde hier im Rathaus im Vorjahr eine Ausstellung einiger dort entstandener Bilder präsentiert. Dabei habe ich Professor List übrigens zum ersten Mal etwas länger persönlich kennengelernt. Und, das darf ich hier persönlich anmerken, war ich über seine unprätentiöse und bescheidene Art besonders angetan. In einem Interview, das 2021 in der Kleinen Zeitung erschienen ist, hat Professor List über seinen Vater Folgendes erzählt: „Ich habe von ihm gelernt, dass die Welt unglaublich interessant ist, man aus der Welt da draußen nach Hause kommt und empfindet, wie wichtig es ist, dort gewesen zu sein und von dort erzählen zu können. Das ist ein fundamentales Erlebnis.“

Ich finde, dass das viel Wahrheit beinhaltet und kann jedem nur empfehlen, diesen Satz auch sehr ernst zu nehmen, gerade in Zeiten wie diesen. Zu den zahlreichen Auszeichnungen, geschätzte Damen und Herren, und Ehrungen zählen die Ehrenbürgerschaft der Karl-Franzens-Universität Graz 1987 und die Verleihung des Titels Professor der Technischen Universität Wien 1992. Die Stadt Graz verlieh ihm für sein Wirken bereits 2002 den Ehrenring. Professor List trägt das große Ehrenzeichen und das große Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark, das Österreichische Ehrenkreuz sowie den Orden der Freundschaft. Zuletzt erhielt er im Vorjahr 2022 den Ehrenring des Landes Steiermark.

Im Hinblick auf Ihre großartigen Leistungen, lieber Herr Professor List, hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, Ihnen die höchste Auszeichnung der Landeshauptstadt Graz zu vergeben, die Ernennung zum Ehrenbürger der Landeshauptstadt Graz. Ich darf Ihnen stellvertretend für alle Anwesenden dafür herzlich gratulieren und freue mich von ganzem Herzen. Alles, alles Gute (*Appl.*).

Überreichung der Ehrenbürgerurkunde durch die Bürgermeisterin.

Konsul Prof. DI Dr. h. c. Helmut **List**:

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin-Stellvertreterin, sehr geehrte Stadtregierung, sehr geehrter Landesrat, sehr geehrte anwesende Ehrengäste, Ehrenbürger und Ehrenringträger und kirchliche Vertreter, sehr geehrte Magnifizenzen, liebe Familie, liebe AVL-Familie, meine Damen und Herren. Ja, das ist eine wirklich ganz besondere schöne Affiche. Ich danke sehr herzlich für diese hohe Auszeichnung. Sie erfüllt mich mit viel Freude und Stolz. Ich bin mit der Stadt Graz sehr eng verbunden. Hier bin ich aufgewachsen, zur Schule gegangen, habe ich studiert, ich lebe hier mit meiner Frau Kathryn, meine Kinder sind hier geboren und groß geworden. Ich verbinde mit Graz ganz besondere Momente in meinem Leben. Als Student an der TU Graz bin ich oft mit meinem Vater gemeinsam von zu Hause aus in

Richtung Heinrichstraße gegangen. Ich, um dort zu studieren, und er in die Elisabethstraße, um das AVL-Büro zu leiten, das damals eben im Vordergrund stand. Und haben während dieser gemeinsamen Wege viel diskutiert und gesprochen, offen gesagt, hauptsächlich über Technik, aber auch über die AVL und auch über Herausforderungen, die er sah und auch von seinen Reisen, wie schon angesprochen. Das hat mich von Kindheit an schon begleitet, dass ich erlebt habe, als er zurückkommen ist, das war nicht so einfach mit dem Reisen damals. Wenn man damals nach China oder Korea gefahren ist, waren das sozusagen Weltreisen. Und als er zurückkam, war da sehr viel zu erzählen, Bilder da, das hat, wie schon erwähnt, dieses Gefühl gegeben, eigentlich, wenn man in so einer schönen Stadt lebt, muss man trotzdem auf der Welt auch zu Hause sein. Das ist so. Man kommt von dort zurück und überblickt die Welt in besonderer Weise. Das ist für mich immer wirklich ein Gefühl gewesen, ich habe mich oft gefragt, woher das kommt; ich glaube, es kommt von dem Erleben, wie der Vater in jungen Jahren, auf meiner Seite sehr kleinen Jahren sozusagen, zurückkommt und erzählt.

Diese Zeit war für mich prägend und ich habe diese speziell als sehr interessant und bereichernd empfunden. Es ist für mich sehr schön, dass auch mein Vater einst zum Ehrenbürger der Stadt Graz ernannt wurde.

In einer gesunden, schönen und anregenden Umgebung aufzuwachsen und zu leben, ist ein Geschenk. Wenn man die weltweite Situation betrachtet, ist das absolut keine Selbstverständlichkeit. Man ist letztlich mitgeprägt, geprägt von seiner Umgebung, Graz vermittelt ein besonderes Lebensgefühl, ist eine gute Mischung, die den Geist der Wissenschaft und jeden der kreativen und künstlerischen Impulse mit mediterranem Flair verbindet. Dazu kommt, dass Menschen, die hier ankommen, sich wohlfühlen. Sie finden ein angenehmes Klima vor, eine funktionierende Infrastruktur, hervorragende Kunst- und Kulturveranstaltungen und eine wunderschöne Landschaft. Diese Mischung aus Professionalität und Lebensgefühl, aus Zivilorientierung und Gelassenheit die findet man in Graz.

Für qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein attraktives Umfeld sehr entscheidend. Für mein bzw. unser Unternehmen AVL war es für mich daher auch eine

bewusste Entscheidung, am Standort im Herzen von Graz festzuhalten. Als international ausgerichtetes Unternehmen engagiert AVL Menschen aus der ganzen Welt. Am Standort Graz sind mehr als 50 verschiedene Nationen vertreten, wie schon erwähnt. Sie nehmen auch ihre Partner und Familien mit, die letztlich mitentscheiden, ob das Umfeld für alle passend ist und meist ist dieses Urteil sehr positiv. Viele Familien bleiben hier und wählen Graz bewusst zu ihrer Heimat. Stellen Sie sich das Bild eines Orchesters vor. Niemand kann eine Symphonie alleine spielen. Es braucht Musikerinnen und Musiker, die ihr Instrument beherrschen und gemeinsam am Ergebnis arbeiten. In einem funktionierenden Orchester hat jede und jeder ihren oder seinen Platz und weiß, wann was zu tun ist. Menschen müssen und sollen sich vernetzen, zusammenarbeiten, Ideen teilen, um die Stärke jedes Einzelnen zu nutzen. Nicht jeder ist in allem gut, aber zusammen können einzigartige Menschen etwas so Schönes für die Symphonie zum Leben erwecken oder auch neue Technologien oder ein einzigartiges Innovationsökosystem. Diese Vielzahl an Musikern gibt es nicht nur in einem Unternehmen wie AVL, sondern auch in einer Region bzw. einer Stadt wie Graz. Wissenschaft, Bildung, Kunst sowie Politik und andere Stakeholder arbeiten zusammen am gemeinsamen Ziel. Dieses Gefühl habe ich in Graz. Da habe ich den Eindruck, dass man letztlich doch gut zusammenarbeitet, wenn es darauf ankommt. Und das zum Wohle aller, die hier leben.

Für dieses gut abgestimmte und insgesamt gut funktionierende Netzwerk zwischen Wissenschaft, Unternehmen und Politik in Graz und in der Steiermark bin ich sehr dankbar. Über Jahre entwickelte sich hier ein vielfältiges Innovationsökosystem, könnte man es wirklich nennen, das dichte Netzwerk von universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie angewandter Forschung und Technologieentwicklung in den Unternehmen. Aber auch die angewandte Forschung und die Entstehung viele innovativer Technologien, Verfahren, neuer, nachhaltige Produkte werden hier ermöglicht und werden hier geboren.

Seit genau 75 Jahren ist der Hauptsitz von AVL in Graz. Man könnte sagen, der Geist von Graz wird auch an die über 90 Standorte der AVL weltweit hinausgetragen, aber, und wir bringen auch viel Input zurück nach Graz, wir arbeiten als AVL global

zusammen. Die Teile unseres Orchesters spielen in Amerika, Asien, Afrika und Europa und in vielen, vielen Ländern. Dieses internationale Zusammenspiel ist eine große Stärke von AVL, die wir sehr konsequent weitentwickeln, uns auch bemühen, ein gutes Verständnis der verschiedenen Kulturen, teilweise auch verschiedener Vorgangsweisen, die eben gemeinsam zum Erfolg zu führen.

Die Steiermark verfügt über eine der höchsten Forschungsquoten von 5,15 % am BIP. Von allen 270 EU-Regionen hat AVL immer einen Beitrag zur Stärkung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes Graz, Steiermark, Österreich und Europa geleistet. Aber auch hier haben wir, wie gesagt, auch sehr viel zurückbekommen jeweils. Das ist dieses Geben und Nehmen, das gut geht, das fließen muss, das einfach stattfindet.

Wir wirken im europäischen Forschungs- und Innovationsraum in vielfältiger Weise auf verschiedenen Ebenen im Mobilitätsbereich aktiv mit. Ich habe mich über viele Jahre selbst sehr stark in Brüssel engagiert, in unterschiedlichen Gremien, einmal auch zuständig in einem Beratungsgremium für die gesamte europäische Industrieforschung als Chairman, auch zwei Jahre. Das war ein besonderes Erlebnis, eine besondere Herausforderung, hier Europa auch zu erleben und auch zu wissen, was es heißt und wie stark Europa ist durch seine Vielfalt, durch seine Bereitschaft, auch eine bestimmte Komplexität zu akzeptieren und Komplexität umzuwandeln in vielfältiges Gestalten. Das gibt es in anderen Ländern in dieser Weise nicht, denn der Mut zur Komplexität, der Mut, eben vieles feingliedrig zu steuern, ist bei uns deutlich stärker in Europa vertreten als in Amerika oder anderen Ländern, zumindest was die öffentliche Forschung anbelangt. In all diesen Gremien und im weiteren Verlauf im vorliegenden Mobilitätsbereich tätig, also mitwirkend in verschiedenen Beratungsgremien, und in diesen Gremien geht es um die Verknüpfung technologischer Fragen mit jenen der Anwendung für die Gesellschaft und um die große, große Bedeutung der Nachhaltigkeit. Die mir immer schon bewusst war, aber doch eine ganz andere Dimension bekommen hat, seit wir erleben, dass das Klima sich wirklich verändert und der letzte Mensch daran nicht mehr zweifeln kann. Damit eine ganz neue Bedeutung der Nachhaltigkeit, die ein Umdenken erfordert und ein Umdenken, das umfassend ist.

Nicht nur in der Mobilität, wo wir das erleben, sondern in allen Industriebereichen. Jeder glaubt, er ist besonders betroffen, wir sind alle betroffen, alle betroffen. Und diese Nachhaltigkeit, wenn wir die Dinge neu umdenken, im Hinblick auf die Nachhaltigkeit gehen, die Bewegung, das, was fix war, was Tradition war, in Frage stellen, und damit wird dieses Ziel erreicht, aber andere Ziele auch leichter erreicht, wenn die Dinge in Bewegung sind und diese Bewegung ist so wichtig, natürlich in die richtige Richtung.

Wir als AVL sind auch dankbar für die sehr gut laufenden Kooperationen mit zahlreichen Instituten, angefangen bei unserer Stammuniversität TU Graz, aber auch bei der Karl-Franzens-Universität und der Fachhochschule Joanneum. Die breite Ausbildungs- und Wissenschaftslandschaft ermöglicht auch den Zugang zu hochqualifizierten Fachkräften. Umgekehrt sind auch zahlreiche AVL-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier nebenberuflich in der Lehre tätig. Auf dem fruchtbaren steirischen Innovationsboden konnten neben Universitäten und Fachhochschulen auch viele Cluster, COMET-Zentren und Labore angesiedelt werden. Sie ermöglichen wertvolle Wissenszugänge und dienen auch der Kooperation innerhalb der Unternehmen. Zusätzlich schaffen zahlreiche Startups einen Perspektivenwechsel und ermöglichen neue Blickwinkel. Schließlich entsteht Innovation auch durch das Zusammenführen unterschiedlicher Technologiesektoren und Wissenschaftsdisziplinen. AVL sieht sich als Teil des Netzwerkes des erwähnten Orchesters und hat auch seit jeher oft als Gründungsmitglied oder Partner mitgemacht. Gerne bringen wir uns auch in Zukunft mit unseren Erfahrungen, Expertisen und auch internationalen Blick in Technologiemarkte und langfristig in Perspektiven ein. Und wir bringen uns deshalb gerne ein, weil sehr große Herausforderungen vor uns stehen, ich habe sie vorhin erwähnt, die wir nur gemeinsam und im Zusammenspiel meistern können. In der AVL wollen wir unseren Beitrag dazu leisten, wie gesagt, eine klimaneutrale Welt zu schaffen, die eine wirklich nachhaltige ist, sicher, komfortabel und eine leistbare Mobilität für alle Menschen Realität wird. Dabei sollten wir nicht nur auf die Grenzen der heutigen Technologie schauen, sondern auf jene, die von der Wissenschaft gesetzt werden und nicht von

Menschen. Das gibt eine ganz neue Offenheit und Faszination, man spürt die Weite des Raums, der sich da eröffnet, die große Weite des möglichen technologischen und wissenschaftlichen Aktionspotentials, das es für uns gilt zu nutzen. Wir müssen dem Unbekanntem mutig und offen mit Neugier und Unternehmensgeist begegnen. Als AVL wollen wir daher für alle wichtigen Bereiche offen sein. Vieles ist miteinander verbunden und die beste Lösung ist oft auch eine Kombination von ein oder mehreren Dingen. Wir müssen uns die Gabe bewahren, differenziert zu denken und zu handeln und auch die große Komplexität erkennen, die in jeder großen Transformation steht, wo es darum geht, neue Dinge, die Besseres ersetzen, aber auch darum geht, Bestehendes im CO₂ zu reduzieren. Wir müssen dem Unbekannten ...

Das Unbekannte, kann man nur sagen, ist überall (*Gelächter im Saal*).

Innovationen kommen aus allen Bereichen, letztendlich muss die Technologie mit einer Lösung kombiniert werden, die für den Nutzer, die Gesellschaft und für den Planeten einen Mehrwert bringt. Wir müssen parallel vorgehen und all unsere Energie und unsere Kreativität einsetzen, damit wir die Vorteile auf allen Wegen der Zukunft nutzen können. Das sind wir unserem Planeten schuldig. Ich möchte mich am Ende meiner Rede bei Ihnen, Frau Bürgermeisterin, noch einmal, Meisterin, sehr, sehr herzlich bedanken für die Ernennung zum Ehrenbürger, aber auch für Ihre große Offenheit zur Forschung und auch für Ihre menschliche Unterstützung. Ich bin mit den Bürgermeistern der Stadt immer im vertrauensvollen Austausch gestanden und ich möchte heute auch Ihnen für diese langjährige Unterstützung und dass auch Sie den Geist dieser Stadt so mitgeprägt haben, sehr danken. Weiters bedanke ich mich sehr herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die AVL-Symphonie erklingt erst durch ihren Einsatz, ihre Motivation und ihre Leidenschaft. Vielen Dank, ihnen. Und ganz besonders danke ich meiner Frau Kathryn. Liebe Kathryn, du hast mich immer unterstützt und bestärkt, den eingeschlagenen Weg konsequent fortzusetzen und zusätzlich mit deiner Kreativität, nicht nur mit der Cultural Foundation, auch mich und uns zu bereichern. Ich danke dir sehr, Kathryn (*Appl.*).

Nochmals herzlichen Dank für die heutige hohe Auszeichnung und ich freue mich auf ein weiteres gutes Zusammenspiel im Orchester der schönen Stadt Graz. Danke (Appl.).

Zum Abschluss spielt das Bläserensemble des Grazer Philharmonischen Orchesters die Landeshymne.

Bgm.ⁱⁿ Kahr:

Lieber Herr Professor List, geschätzte Festgäste. Ich möchte mich noch einmal auch im Namen der gesamten Stadtregierung und aller Kolleginnen und Kollegen für Ihre Worte bedanken, die ein bisschen noch mehr Einblick in Ihr persönliches Leben gegeben haben, welchen Blick Sie haben auf Ihr Unternehmen, auf die Gesellschaft, aber auch letztendlich auf gesellschaftliche Verhältnisse, die Sie, glaube ich, sehr, sehr treffend mit dem Begriff des Orchesters und der Symphonie beschrieben haben. Weil ich glaube auch, und wir haben dieses Verständnis, hoffe ich doch auch so, dass man alleine relativ einsam ist und alleine nichts schafft, sondern nur gemeinsam. Und wenn man das versteht in dem Begriff, in unseren Unternehmungen, alle Menschen in unserer Stadt Graz, die hier leben und arbeiten, aber auch in der Politik, dass es letztendlich auch dieses Zusammenspiel braucht, dann glaube ich, ist es der beste Begriff, der heute hier so getätigt wurde.

Ich danke Ihnen für diese sehr, sehr wertschätzenden Worte gegenüber der Stadt Graz und danke Ihnen, dass Sie, noch einmal, das kann man nicht oft genug betonen, als Familienunternehmen so großartige Leistungen hier, noch einmal, menschlich wie auch in der Forschung, zuwege gebracht haben. Und ich habe auch immer in die Runde geschaut bei ihren Familienmitgliedern, ich glaube, dass es auch einmal gut ist, neben der Arbeit und der Beschäftigung im Unternehmen, dass einmal die Familie zusammenkommt und ich hoffe, dass Sie einen guten, schönen, gemütlichen Tag heute verbringen, weil, wie gesagt, es sind manche sehr weit gereist und manche, glaube ich,

haben sich auch lange nicht mehr gesehen. Und bei dieser vielen Arbeit ist dieses Private auch ganz, ganz wichtig. Und ich wünsche Ihnen persönlich viel, viel Gesundheit, viel, viel Freude und viele gute Tage und schöne Stunden mit Ihrer Familie vor allem. Alles Gute (*Appl.*).

Es werden noch ein paar Fotos gemacht und im Anschluss haben wir uns erlaubt, alle Gäste und die Familie einen schönen Empfang in den Nebenräumen, da darf ich Sie dann im Anschluss bitten. Alles Gute (*Appl.*).

außerordentliche öffentliche Festsitzung des Gemeinderates vom 30. März 2023

Bürgermeisterin Elke Kahr schließt die Festsitzung des Gemeinderates um 11.20 Uhr.

Die Vorsitzende:

Bürgermeisterin
Elke Kahr

Schriftführer und Schriftprüfer:

Der Schriftführer:
Wolfgang Polz

Der Schriftprüfer:
GR Ing. Roland Lohr

wörtliches Protokoll erstellt von: Bettina Strametz